



Ausgabe Nr. 88 · Dezember 2010

## Berufliche Gymnasien

**Ausbau notwendig – Platz und Geld vorhanden?**

Nach Aussagen der Kultusministerin des Landes Baden-Württemberg, Prof. Dr. Marion Schick, werden im kommenden Schuljahr ca. 100 neue Klassen an den beruflichen Gymnasien in Baden-Württemberg eingerichtet.

„Wir halten diesen Ausbau für richtig und notwendig, um den Übergang von der Realschule zum Gymnasium in der Praxis besser und vor allem mehr Schülern gewährleisten zu können“, erklärt die schulpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion, Iris Ripsam. „Wir begrüßen den Vorstoß der Ministerin und werden den daraus resultierenden Anforderungen an die Stadt Stuttgart entsprechen, soweit dies möglich ist.“ Denn für Stuttgart sei auch klar, dass dafür entsprechende Räumlichkeiten geschaffen und Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden müssen.

Um hierzu weiter Aufhellung zu bekommen, hat die CDU einen Antrag gestellt, auf den die Schulbürgermeisterin im Verwaltungsausschuss bereits eingegangen ist. Danach sieht es so aus, dass 18 zusätzliche Klassen räumlich untergebracht werden müssen. Auch ist die be-



Stv. Fraktionsvorsitzende Iris Ripsam

sondere Situation der Landeshauptstadt zu sehen, da sie dem Schülerandrang aus dem Umland gerecht werden muss, was wiederum die Aufnahme von Schülern, die in Stuttgart wohnen, reduziert. Unter diesem Aspekt ist eine gewisse „Lenkung der Schülerströme“, etwa durch das Regierungspräsidium, unabdingbar. Auch was die Schulentwicklungsplanung, ein mittel- bis langfristiger Prozess, angeht, ist eine enge Abstimmung zwischen Land und Kommune notwendig. Die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Iris Ripsam: „Wir wollen gern eine fristgerechte Umsetzung der Maßnahmen zum Schulbeginn 2011/2012, doch die Voraussetzungen dafür sind schwierig“.

## KURZ INFORMIERT

### Bahnhöfe – Gleise – Parkanlagen

Stuttgarts Stadtentwicklung und Stuttgart 21



v.l.: Stadtrat Jürgen Zeeb (Freie Wähler), Sprecher des Bahnprojekts Dr. Udo Andriof, Stadträtin Rose von Stein (FDP), Stadtrat Dieter Wahl (CDU), Stadtrat Andreas Reißig (SPD), Sprecher des Bahnprojekts Wolfgang Dietrich und Direktor der Staatsgalerie Stuttgart a.D. Prof. Dr. Christian von Holst

Es war eine neue und hoch interessante Herangehensweise an das Thema Stuttgart 21, die Christian von Holst, ehemaliger Direktor der Staatsgalerie Stuttgart, den rund 450 Gästen im Rathaus offerierte. Ausgehend von der im Streit zwischen Kritikern und Befürwortern des Projekts sich manifestierten Stimmungslage in der Stadt, bemühte der Hauptreferent des Abends – mit einem gewissen Augenzwinkern – das Bild von Jacques-Louis Davids „Kampf der Römer gegen die Sabiner“ von 1799, in welchem sich die Frauen den Kämpfern entgegen werfen, um zu schlichten. Dieser Vergleich ist in Bezug auf die Situation um Stuttgart 21 sicher überzeichnet, aber nicht weniger überzogen ist es, wenn die Gegner „Geschütze“ auffahren, als würde es um die Verteidigung des freien Sektors Berlin während des Kalten Krieges gehen.

1807 legte Nikolaus Touret im Auftrag von König Friedrich I einen Park an. Auch eine Platanenallee wurde bis zum Neckar gepflanzt. Zum Schloss Rosenstein führend taucht dann 1850 erstmals die Bahn auf Bildern auf. Der Bahnhof wird zuvor an der Bolzstraße gebaut. Um alsdann die Schienenverkehrswege zu optimieren, bauen des Königs Ingenieure einen Tunnel, 15 Meter unter dem Rosensteinschloss. Mit dem zentral gelegenen Bahnhof beginnt Stuttgart wirtschaftlich zu blühen. In der Zeit vom Bahnhofsbau bis zum Ersten Weltkrieg wächst die Bevölkerung um ihr Sechsfaches. Ein leistungsfähigerer Bahnhof tut Not. Bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstehen Pläne für einen neuen Bahnhof, darunter auch der eines Durchgangsbahnhofs. Die schließlich getroffene Entscheidung für den Bau des Bahnhofs durch Paul Bonatz am heutigen Standort bringt es mit sich, dass für das Gleisfeld große Flächen des Parks verschwinden. Auch ein in Richtung Berg geplantes Stadtviertel kann nun nicht mehr entstehen.

Fortsetzung auf nächster Seite

## Stuttgart 21 plus



Stadtrat  
Alexander Kotz

Die von Dr. Heiner Geißler vorgeschlagenen Änderungen der Bahninfrastruktur würden mit Sicherheit das Projekt verbessern. Allerdings müssen diese Bereiche, wie alle ande-



Stadtrat  
Dieter Wahl

ren Teile des Projekts auch, nun einer Kosten-Nutzen-Analyse unterworfen werden. Wir fordern die Bahn AG auf, die vorgeschlagenen Ergänzungen des Projekts möglichst schnell qualitativ zu bewerten und der geforderten Simulation zu unterziehen. Wir begrüßen, dass nun die Umsetzung des Projekts, gerade das Thema Stadtentwicklung, im Rahmen eines Bürgerprojektes intensiv gemeinsam entwickelt werden soll. Zu hoffen bleibt, dass die Projektkritiker sich nun nach der von ihnen gewünschten Schlichtung und der umfangreichen Übernahme von Kritikpunkten in den Schlichterspruch offen mit der weiteren Umsetzung des Projekts beschäftigen. Wir möchten gemeinsam mit allen demokratischen Kräften das Projekt weiter konstruktiv, und wo nötig auch mit kritischen Anmerkungen, voranbringen.

## Anträge der CDU-Fraktion

- **Grenznahe städtebaul. Entwicklung zw. Stuttgart und Fellbach**  
03.12.10 Nr. 371/2010
- **Gelder für Ausgleichsmaßnahmen von S 21 für Trockenmauern in Terrassenweinbergen**  
29.11.10 Nr. 366/2010
- **Berufliche Gymnasien – Ausbau notwendig – Platz vorhanden?**  
26.11.10 Nr. 359/2010
- **Wo bleibt das Musikgymnasium?**  
26.11.10 Nr. 360/2010
- **„Weihnachten hat Vorfahrt“  
Demos ohne große Behinderungen**  
26.11.2010 Nr. 364/2010
- **Studien am Klinikum Stuttgart**  
23.11.10 Nr. 357/2010
- **Nutzungsmöglichkeiten alte Grundschule Mühlhausen**  
22.11.10 Nr. 355/2010
- **Förderpreise für Schulorchester u. -chöre**  
19.11.10 Nr. 352/2010
- **Planungsmittel für das  
Wilhelms-Gymnasium**  
16.11.10 Nr. 345/2010
- **Pumptrack – Freizeitaktivität für Radfahrer**  
15.11.10 Nr. 343/2010

Die CDU-Gemeinderatsfraktion wünscht allen Lesern frohe und besinnliche Weihnachten und für das Neue Jahr Gesundheit und Zufriedenheit.



Fortsetzung von vorhergehender Seite

Aufsehen erregte die Stadtplanung von Paul Bonatz, der 1941 eine 20 Meter breite Parkstraße für Autos plante, mitten durch den Park und unter dem Bahnhof hindurch. Diesen Plan vertrat er auch noch nach dem Krieg. Ebenso großes Erstaunen im Publikum riefen die Pläne von namhaften Architekten, darunter Günther Behnisch und Roland Ostertag, aus dem Jahre 1965 hervor, wonach mitten in der Stadt, dort wo sich das Gleisfeld befindet, ein großer See entstehen sollte.



li: Stadtrat Dieter Wahl und Hauptreferent des Infoabends Prof. Dr. Christian von Holst  
re: Ein gut gefüllter Saal, vorne rechts CDU-Fraktionsvorsitzender Alexander Kotz

Was die heute heftige Diskussion um die so genannten Flügel des Bahnhofs angeht, verweist Christian von Holst darauf, dass es sich nur um funktionale Flankenbauten gegen Ruß und Rauch handele. Für die Gesamtwirkung des Gebäudes seien diese sekundär. „Man muss das Gesamtfeld der Maßnahmen sehen“, sagt der Kunsthistoriker von Holst. Es sei kein Verbrechen, ein Verkehrsbauwerk in seinem wesentlichen Teil zu erhalten und von seinen unwesentlichen Teilen zu trennen. Auch die hässliche Situation der vier Gleise unmittelbar neben der Platanenallee sei alles andere als erhaltenswert. Er hebt darauf ab, dass jetzt nach 80 Jahren die Möglichkeit besteht, 20 Hektar Fläche dem Park zurückzugeben. „Es wird etwas Gutes getan“, so von Holst, wenn die Gleisflächen rückverwandelt würden. Auch bereits vor 100 Jahren geplante Vorhaben für neue Stadtviertel können durch Stuttgart 21 nun wieder aufgegriffen werden. Stuttgart 21 sei eine grünes, ein ökologisches Projekt mit Zukunftsperspektiven für Stadt, Region und Land. Um ein dennoch bestehendes Defizit in der Kommunikation des Projekts wettzumachen, schlägt er eine „S 21 Box“ direkt am Bahnhofsgebäude vor, gut sichtbar.

Für die Sprecher des Bahnprojekts Stuttgart-Ulm Dr. Udo Andriof und Wolfgang Dietrich ist es ein normaler Prozess, dass sich Landschaft und Stadt verändern beziehungsweise entwickeln. Deshalb ist man trotzdem Heimat liebend. Dr. Udo Andriof würdigte den Vortrag des Hauptreferenten Prof. Dr. Christian von Holst, indem er ihn für das Verkehrsprojekt als „Botschafter ehrenhalber“ erklärte, und Wolfgang Dietrich teilte auf Anfrage aus dem Publikum mit, dass man den hervorragenden Vortrag in Form von Videoclips aufbereite und in Kürze der Öffentlichkeit zugänglich mache.

Die Vertreter der vier Stuttgart 21 unterstützenden Gemeinderatsfraktionen Jürgen Zeeb (Freie Wähler), Dieter Wahl (CDU) Andreas Reißig (SPD) und Rose von Stein (FDP), die Veranstalter des Informationsabends waren, unterstrichen ein weiteres Mal die Alternativlosigkeit zu Stuttgart 21. Würden die Mitglieder der Schlichtungsrunde diesen Vortrag kennen oder von Anfang an gekannt haben, könne als Fazit der Gespräche ohnehin nur herauskommen: Wir bauen Stuttgart 21.